



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Alexius

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Alexander der Kriegsmann, deren es aber mehrere giebt, sollte den Götzen opfern, wies das Ansinnen aber nicht nur mit Abscheu zurück, sondern warf in Gegenwart des Kaisers den Opfertisch mit Weihrauch um. Dargestellt wird er daher als Krieger mit dem Schwerte, der Rüstung und dem Opfertische. Der Künstler braucht kein Alterthumsforscher zu sein, das Volk, was die Bilder ansieht, thut auch schwerlich viel in Gelehrsamkeit. Also gewöhnliches Schwert, gewöhnlicher Panzer, ritterliche Ausstattung genügen, und tiefe Forschungen über solche Nebendinge sind unnützer Zeitvertreib und obendrein geistlos.

St. Alerius,

jüngst durch Cardinal Wiseman würdig verherrlicht, lebte unter den Kaisern Arkadius und Honorius, war ein geborener Römer und überreicher Leute Kind. In der Hochzeitsnacht floh er aus dem väterlichem Palaste, schiffte nach Asien, vertheilte sein Gut unter die Armen, und hüllte sich in Bettlerkleider. Zu Edessa in Mesopotamien lebte er alsdann siebzehn Jahre wie ein gemeiner Bettelmann, ja er empfing Almosen von den eigenen Knechten, die der Vater, ihn auszuspiiren, nach allen Weltgegenden versandt hatte. Nach Verlauf so vieler Jahre kehrte er nach Rom zurück und in sein väterliches Haus, aber unerkant vom Vater aufgenommen. Die eigenen Diener, des lästigen Besuches überdrüssig, verwiesen ihren Herrn unter das Treppengelass und mishandelten ihn. Endlich ward er durch eine himmlische Fügung im Hause seines Vaters Euphemianus entdeckt und als Sohn des Hauses erkannt, aber er war eben gestorben.

Abgebildet wird der Heilige gewöhnlich auf seinem Sterbelager unter der Treppe des reichen väterlichen Palastes, zuweilen mit dem wüsten Gesinde, zuweilen mit Kaiser und Papst, welche den Gestorbenen besuchten. Das Gesinde bewirft den Heiligen mit Unrath.

St. Alo,

auch Lo (zu Köln war eine Eligiuskapelle auf dem noch jetzt sogenannten Loplaz) s. St. Eligius.